



GEMEINDEZEITUNG

Marktgemeinde Drösing

Ausgabe 77

www.droesing.at

Dezember 2018

Liebe Drösingerinnen und Drösinger! Liebe Waltersdorferinnen und Waltersdorfer!

Ein ausgesprochen arbeitsintensives Jahr neigt sich dem Ende zu. Zahlreiche Projekte konnten wieder realisiert werden und unsere Gemeinde hat sich hervorragend entwickelt.

In wenigen Tagen feiern wir Weihnachten und den Jahreswechsel. Diese Zeit sollte eigentlich die ruhigste des Jahres sein, doch von Ruhe und Besinnlichkeit ist nicht viel zu spüren. Ich habe sogar das Gefühl, dass Hektik und Trubel um Weihnachten herum von Jahr zu Jahr zunehmen. Wir sind eine vom Konsumzwang geprägte Gesellschaft geworden und haben uns einen Wohlstand geschaffen, den wir an materiellen Dingen messen. Dennoch verspürt mancher eine gewisse Unzufriedenheit, weil der Mensch dazu angehalten wird, immer mehr Dinge besitzen zu müssen. Parallel dazu kommen Ängste auf, dass dieser vermeintliche Wohlstand in Verlust geraten könnte.

Populisten instrumentalisieren und schüren diese Ängste noch und versuchen, dadurch Machtpositionen zu festigen. Zu diesem Zweck schaffen sie Feindbilder, die ihrer Meinung nach, eine Gefahr für unsere Gesellschaft, unseren Sozialstaat und unseren sozialen Frieden darstellen. Die angebotenen

Problemlösungen wirken sich fast immer negativ für die betroffenen Menschen der unteren und auch sogar schon der mittleren Schichten aus, jedoch positiv für Vermögende und deren Kapital. Dabei sind das genau diejenigen, die durch Steueroptimierung bzw. Steuervermeidung immer mehr Vermögen anhäufen und somit die Kluft zwischen Arm und Reich vergrößern. In Wahrheit birgt diese immer größer werdende Ungleichheit eine Gefahr für unser gesellschaftliches Gefüge und den sozialen Frieden. Dagegen sollten wir gemeinsam antreten und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft stärken, den Ärmsten helfen und uns auf die wahren Werte besinnen. Unser Streben soll einem Leben in Frieden und Harmonie sowie Geborgenheit in einem intakten Familienverband gelten.

Als euer Bürgermeister werde ich mich weiterhin stets bemühen, in größtmöglicher Harmonie, in Ruhe und vor allem gerecht und mit Weitblick, unsere Gemeinde in eine gesicherte Zukunft zu führen.

Mein aufrichtiger Dank gilt allen meinen Mitstreitern, den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten, den Ge-

meindebediensteten, den örtlichen Bildungseinrichtungen, den Wirtschaftstreibenden, den Landwirten, den Verschönerungsvereinen und allen anderen Vereinen, den freiwilligen Feuerwehren, der Pfarre und nicht zuletzt allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich in welcher Form auch immer, für das Wohl unserer Gemeinde einsetzen.

Ich wünsche euch allen und euren Familien ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins Neue Jahr und vor allem Gesundheit.

Euer Bürgermeister

Josef Kohl



Budget und Finanzen

Die europäische Finanzlage blieb auch dieses Jahr unverändert. Die Leitzinsen wurden weiterhin bei null Prozent gehalten, wodurch Sparguthaben und Geldwerte aufgrund der höheren Inflation ständig an Wert verlieren. Dieser Zustand hält nun schon einige Jahre an, soll sich aber laut namhafter Ökonomen im nächsten Jahr ändern. Als Zeitpunkt für diese Veränderung wird der im nächsten Jahr anstehende Wechsel an der Spitze der EZB genannt. In Zeiten guter Konjunktur, geringer Kreditzinsen und noch geringerer Sparzinsen ist es ratsam, Kredite abzubauen und vorhandenes Vermögen etwas vom Geldwert in den Sachwert zu verlagern.

Diese Strategie haben wir auch in der Finanzgebarung unserer Gemeinde in den letzten Jahren konsequent verfolgt. Durch

umsichtige und vorausschauende Planung ist es uns gelungen, den Schuldenstand der Gemeinde auf ein Minimum zu reduzieren und trotz größerer Investitionen in Sachwerte, wie zum Beispiel die Sanierung gemeindeeigener Gebäude, Rücklagen aufzubauen. Im Jahr 2017 war unsere Gemeinde diejenige mit der geringsten Pro-Kopf-Verschuldung im Bezirk Gänserndorf. Daran dürfte sich auch mit dem Rechnungsabschluss für das Jahr 2018 nichts ändern. Ende des Jahres 2018 wird unsere Pro-Kopf-Verschuldung ca. 116,- Euro betragen.

Der durch unser Finanzmanagement vorhandene finanzielle Spielraum ermöglicht es uns, auch in Zeiten von sich abkühlender Konjunktur, womit in absehbarer Zeit gerechnet werden kann, wichtige und notwendige Investitionen zu tätigen und gleichzeitig regionale wirtschaftliche Impulse zu setzen.

Jahr	o.HH.	ao.HH.	Summe o. u. ao. HH	Darlehen	Rücklagen	Differenz Rücklagen - Darlehen	Sollüberschuss o.HH.	Barbestand	Saldo
94	1 024 795	1 748 002	2 772 797	1 057 268	48 425	-1 008 843	9 015	57 440	-999 828
95	1 125 910	959 320	2 085 230	999 048	72 673	-926 375	4 916	77 589	-921 459
96	1 133 839	592 386	1 726 224	913 316	191 079	-722 237	6 816	197 895	-715 421
97	1 302 630	398 281	1 700 911	835 022	212 518	-622 504	120 969	333 487	-501 535
98	1 617 216	307 283	1 924 499	759 561	261 723	-497 838	230 557	492 280	-267 281
99	1 697 778	230 366	1 928 144	701 863	311 627	-390 236	251 005	562 632	-139 231
00	1 613 354	345 787	1 959 141	623 912	362 666	-261 246	155 115	517 781	-106 131
01	1 645 615	334 627	1 980 242	549 139	414 750	-134 388	185 334	600 084	50 946
02	1 609 772	490 703	2 100 475	552 848	230 435	-322 413	199 066	429 501	-123 347
03	1 930 682	408 175	2 338 857	634 752	278 962	-355 790	349 767	628 729	-6 023
04	1 967 225	397 426	2 364 650	651 676	339 128	-312 548	338 580	677 708	26 032
05	1 958 900	374 934	2 333 834	572 749	409 407	-163 342	305 811	715 218	142 469
06	2 246 609	405 720	2 652 329	491 407	480 448	-10 960	455 930	936 378	444 970
07	2 539 003	1 109 213	3 648 216	962 789	403 514	-559 275	558 130	961 644	-1 145
08	2 990 744	575 313	3 566 058	864 901	272 442	-592 459	657 767	930 209	65 308
09	2 852 660	385 308	3 237 968	798 756	264 920	-533 837	562 608	827 528	28 771
10	2 467 990	187 843	2 655 833	731 633	319 177	-412 456	464 269	783 446	51 813
11	2 557 464	166 252	2 723 717	683 210	374 492	-308 717	492 235	866 727	183 518
12	2 993 233	248 372	3 241 605	629 630	509 593	-120 036	505 809	1 015 402	385 773
13	2 737 124	267 799	3 004 923	485 972	553 593	67 622	466 988	1 020 581	534 610
14	2 472 359	332 144	2 804 503	444 456	597 601	153 145	504 263	1 101 864	657 408
15	2 621 505	276 708	2 898 213	410 558	641 647	231 089	544 534	1 186 181	775 623
16	3 653 908	510 622	4 164 530	174 613	511 031	336 418	566 441	1 077 472	902 859
17	2 840 017	754 545	3 594 562	153 137	682 873	529 736	541 347	1 224 220	1 071 083
18	1 950 400	741 600	2 692 000	131 700	598 000	466 300	275 300	873 300	741 600
19	1 871 700	441 600	2 313 300	110 100	638 800	528 700	122 400	761 200	651 100

Tabelle 1: Zeigt eine Übersicht der Gemeindefinanzen von 1994 bis 2019. Die Zahlen von 1994 bis 2017 wurden aus den geprüften und genehmigten Rechnungsabschlüssen entnommen und stellen die tatsächlichen Werte dar. Die Zahlen der Jahre 2018 und 2019 wurden aus den Voranschlägen entnommen und sind realistische Annahmen. Nachstehend eine kurze Erläuterung zu den Rubriken:

„**Differenz Rücklagen - Darlehen**“ ergibt sich, indem von den Rücklagen die Darlehen abgezogen werden;

„**Sollüberschuss o.HH.**“ gibt die vorhandenen finanziellen Mittel aus dem ordentlichen Haushalt am Ende des jeweiligen Jahres an;

„**Barbestand**“ ist die Summe der Rücklagen und der Sollüberschüsse;

„**Saldo**“ ergibt sich, indem vom Barbestand die Darlehen abgezogen werden.

Budget und Finanzen

Voranschlag 2019

Der Voranschlag 2019 wurde vom Gemeinderat in der Sitzung am 12. Dezember 2018 beschlossen.

Hier auszugsweise die wichtigsten Zahlen:

Ordentlicher Haushalt: 1.871.700,--

Außerordentl. Haushalt: 441.600,--

Schuldenstand 2019

Anfang 2019: 131.800,--
Ende 2019: 110.100,--

Davon

Bankdarlehen: 50.100,--
Förderdarlehen: 60.000,--

Rücklagenstand 2019

Anfang 2019: 584.900,--
Ende 2019: 638.800,--

Davon

Kanalrücklage: 304.600,--
Allgem. Rücklage: 334.200,--

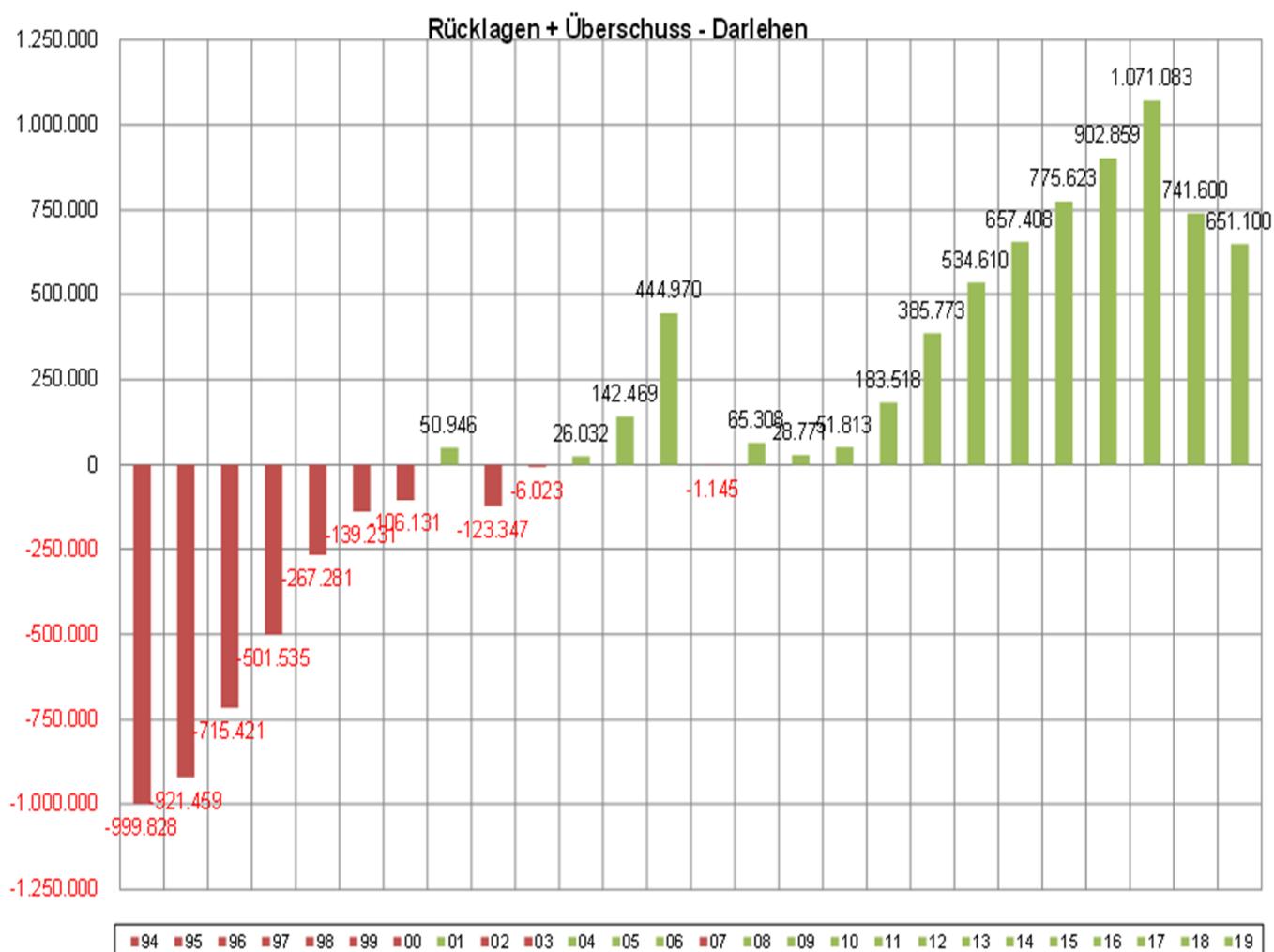


Tabelle 2: Zeigt die Entwicklung der Summe der Rücklagen und der erzielten Überschüsse, abzüglich der Darlehen von 1994 bis 2019. Die Zahlen von 1994 bis 2017 wurden aus den geprüften und genehmigten Rechnungsabschlüssen entnommen und stellen die tatsächlichen Werte dar. Die Zahlen der Jahre 2018 und 2019 wurden aus den Voranschlägen entnommen und sind realistische Annahmen.

Immobilienmanagement

Durch Sanierungen gemeindeeigener Immobilien wird nicht nur die Nutzungs- und Lebensdauer derselben verlängert, sondern auch eine erhebliche Wertsteigerung erzielt, die durch Inanspruchnahme möglicher Förderschienen verhältnismäßig hoch ausfallen kann.

Zu diesem Zweck wurde das Volksschulgebäude in Drösing und das ehemalige Gemeindeamt in Waltersdorf saniert. Ebenso soll das alte Sportplatzgebäude in Drösing generalsaniert werden.

Weiters betreiben wir seitens der Gemeinde eine sehr aktive Bodenpolitik, wodurch es immer wieder gelingt, im verbauten Ortsgebiet neue Bauplätze und neuen Wohnraum zu schaffen, wie die nachstehenden Projekte zeigen.

Volksschulgebäudesanierung

Der erste Teil der Fassadensanierung der Volksschule sowie der Fenstertausch wurden in den Sommerferien umgesetzt. Für die Fassadengestaltung standen zwei Varianten zur Auswahl, Variante 1: Fassade

grau und Fenster grau und Variante 2: Fassade gelb und Fenster grau. In einer vom Bürgermeister durchgeführten Facebook-Umfrage, an der sich 372 Personen beteiligten, ging eindeutig mit 67 % der Stimmen die Variante 2 als Sieger hervor. Bei der Fassadensanierung wurde besonderes Augenmerk auf den Erhalt der ursprünglichen Fassade sowie auf die thermische Optimierung gelegt. Im Zuge des Ausschreibungsverfahrens wurde die Fassadengestaltung an die Firma Baumeister Weiser GmbH und der Fenstertausch an die Firma Wolfgang Krappel GmbH vergeben. Termingerech zu Schulbeginn nach den Sommerferien konnten die umfangreichen Arbeiten abgeschlossen werden, wodurch der Schulbetrieb nicht beeinträchtigt wurde. Dafür bedanken wir uns recht herzlich bei den beteiligten Firmen.

Im kommenden Jahr ist die Sanierung des zweiten Teils der Fassade geplant. Danach wird unsere Volksschule wieder in neuem Glanz erstrahlen.

Foto unten: Frontansicht der Volksschule mit der historischen Fassade.



Immobilienmanagement

Sanierung des ehemaligen Gemeindeamtes in Waltersdorf

Nach der umfassenden Sanierung im Innenbereich des ehemaligen Gemeindeamtsgebäudes in Waltersdorf, das mehrere Jahrzehnte nicht genutzt wurde, haben wir in diesem Jahr nun auch die Fassade und den Außenbereich erneuert. Für diese Generalsanierung haben wir auch eine einmalige Förderung des Bundes in Anspruch genommen. Das Gebäude wurde von der Gemeinde bereits als Wohnung vermietet. Dadurch ist es uns gelungen, den Wert der gemeindeeigenen Immobilie sowie unser Gemeindevermögen zu erhöhen und das Gebäude einer nachhaltigen Nutzung zuzuführen. Siehe **Foto rechts**.



Bauplätze in der neuen Siedlung „Rosengasse“ und Ferdinand Dietzl-Straße

In der neuen Siedlung in Drösing wurden insgesamt 6 neue Bauplätze geschaffen, wovon 2 bereits verkauft wurden.

3 aneinander angrenzende Bauplätze wollen wir uns als Gemeinde behalten, da wir dort ein **Wohnungs- und Nahversorgungsprojekt** planen! Siehe **Bericht auf Seite 17**.

Anfragen bei Interesse an freien Gemeindebauplätzen in der Florianistraße und dem Rosenweg können direkt an die Gemeinde gerichtet werden.

Betreutes und Junges Wohnen

Nach einem sehr langwierigen bürokratischen Prozess erfolgte schlussendlich am 8. August dieses Jahres der Spatenstich für eines unserer wichtigsten Projekte, „Betreutes und Junges Wohnen“. Noch im selben Monat wurde das dort befindliche alte Wohnhaus abgerissen und anschließend mit dem eigentlichen Bau des neuen Gebäudes mit insgesamt 11 Wohneinheiten begonnen. Durch die bisher günstigen Witterungsverhältnisse konnte der Rohbau bereits dieses Jahr fertiggestellt werden.

Die Wohnungsübergabe ist für September oder Oktober nächsten Jahres geplant.

Wohnungsanfragen bitte direkt an die SGN oder an die Gemeinde richten.

Silvia Oroszova

Silvia.oroszova@sgn.at

+43 664 8828 5642

Radrastplatz mit Unterkünften

Es ist beabsichtigt, im Rahmen des KTM-Radweg-Projektes, die Marktgemeinde Drösing für den Radtourismus zu attraktivieren und am Markt optimal zu positionieren. Dazu ist geplant, einen Radrastplatz mit Übernachtungsmöglichkeiten am Sportplatzgelände neu zu errichten und zu betreiben. Der Entwurf des Grundrisses wurde im Zuge mehrerer Kerngruppensitzungen für den strategischen Plan für Drösing und Waltersdorf, unter Berücksichtigung entsprechender Qualitätskriterien, entwickelt. Das Projekt soll in den Jahren 2018 bis 2020 realisiert und danach die Zimmervermietung von der Gemeinde betrieben werden.

Die Investitionskosten belaufen sich lt. vorhandener Kostenvoranschlägen und Kostenschätzungen auf ca. € **95.000,--**. Die Finanzierung erfolgt durch Bedarfszuweisungen des Landes NÖ und Eigenmittel.

Mit dem Bau, der bereits begonnen wurde, sind ortsansässige und regionale Firmen, wie die Firma Baumeister Weiser GmbH, beauftragt worden, wodurch die Wertschöpfung in der Region bleibt. Der Rohbau konnte bereits fertiggestellt werden. Die Fertigstellung des Radrastplatzes mit den Unterkünften soll spätestens im Jahr 2020 erfolgen.

Gebäuderenovierung Sportplatz

Im Zuge der Errichtung des Radrastplatzes soll auch das bestehende gemeindeeigene Sportplatzgebäude saniert werden. Für dieses Projekt können Fördermittel des Landes NÖ lukriert werden. Siehe **Bericht auf Seite 18**.

Straßen- und Gehsteigbau

In diesem Jahr haben wir wieder umfangreiche Straßen- und Gehsteigarbeiten in Drösing und Waltersdorf realisiert.

In **Drösing** wurden folgende Arbeiten durchgeführt:

- In der neuen Siedlung beim „Rosenweg“ sowie der Verbindung zwischen der Florianistraße und der Ferdinand Dietzl-Straße wurde heuer mit dem Straßenausbau begonnen. Im Zuge dieser Arbeiten wurden der Kanal, die Wasserleitung neu verlegt. Die Verbindung zwischen Florianistraße und Ferdinand Dietzl-Straße bietet auch unseren Pendlern in Zukunft einen kürzeren Fußweg zum Bahnhof.
- In der Dr. Gunzer-Straße haben wir die Sanierung der Spitzgräben fortgesetzt. Dadurch soll der Unkrautbewuchs am Fahrbahnrand stark reduziert und die Straßenreinigungsarbeiten für unsere Gemeindebediensteten erleichtert werden. Weiters bekennen wir uns als Gemeinde dazu, keine Pestizide anzuwenden und das Unkraut händisch oder thermisch zu entfernen.
- In der Florianistraße wurde ein neuer Gehsteig errichtet.
- Gehsteigsanierungen wurden durchgeführt in der Bahnstraße, Hauptstraße, Dr. Gunzer-Straße, Kirchfeldgasse, Neue Gasse, Schulgarten, Waltersdorfer Straße und am Kaiser Josef-Platz.

In **Waltersdorf** wurden folgende Arbeiten durchgeführt:

- Die Kellergasse wurde im Zuge der Erneuerung der Wasserleitung durch die EVN-Wasser von der Gemeinde komplett saniert und neu asphaltiert. Projektkosten: **105.000,-** Euro.
- In der Drösinger Straße wurde ein neuer Gehsteig errichtet.
- Gehsteigsanierungen wurden durchgeführt in der Hauptstraße, Hausnummern 21, 31, 35, 47, 56 und 69.



Die Gesamtkosten für Straßen- und Gehsteigbau belaufen sich im Jahr 2018 auf insgesamt ca. **323.000,-** Euro.

Foto oben: Gehsteig Neue Gasse in Drösing mit barrierefreiem Zugang

Foto unten: Kellergasse in Waltersdorf

Güterwegsanierungen

Zusätzlich zum Ausbau des KTM-Radweges wurden folgende Güterwege saniert:

- Weg im Bereich Gasstation
- Weg zum Absdorfer Feld
- Kirchfeldgasse Kratky
- Grenzweg Waltersdorf zum Pumpwerk

Straßen- und Gehsteigbau

KTM-Radweg

Der zweite Teil unseres KTM-Radweges wurde dieses Jahr fertiggestellt. Vom ehemaligen Zollhaus bis zum Grenzweg in Richtung Gutmayerteich wurde der Radweg asphaltiert und von dort weiter bis zur Gemeindegrenze zu Sierndorf wurde die Fahrbahnoberfläche mit einem speziellen Material optimiert, ebenso der Weg im Bereich Hutmannsdorf bis zur Gemeindegrenze zu Ringelsdorf. Die Gemeinde stellte den Landwirten, deren Äcker an den Radweg angrenzen, Erdmaterial für die Herstellung von Zufahrten kostenlos zur Verfügung. Entlang des Radweges wurde die Beschilderung angebracht und 30 Obstbäume ausgepflanzt. Derzeit sind wir mit den Schildern für die Besucherlenkung beschäftigt. Im nächsten Jahr muss das Projekt abgeschlossen und mit der Förderstelle abgerechnet sein. Wir konnten bereits in diesem Jahr das Projekt KTM-Radweg, bis auf die Besucherlenkung, erledigen. Eine offizi-



elle Eröffnung des KTM-Radweges wird voraussichtlich im nächsten Jahr erfolgen.

Projektkosten: **198.000,--** Euro

Förderung: **129.170,--** Euro

Die Breite des Radweges ist durchgehend mit 2,5 m definiert und wird von ECOplus mit 2/3 der Kosten gefördert. Durch die Überbreite, bis zu 4 m Fahrbahnbreite, wurde der Weg auch zusätzlich für die landwirtschaftliche Nutzung verbessert. Diese Überbreite wurde mit zusätzlichen Finanzmitteln für den Straßenbau umgesetzt.

Kirchen und Friedhöfe

Friedhof Waltersdorf

Der in die Jahre gekommene alte Hauptweg musste komplett entfernt und saniert werden. Dazu war es erforderlich, die unmittelbar an den Weg angrenzenden Bäume zu fällen. Von der Firma Baumeister Weiser wurde der Weg neu gepflastert. In ausreichendem Abstand zum Weg und zu den Gräbern wurden auch bereits wieder neue Blutahornbäume gepflanzt.

Projektkosten: **30.900,--** Euro

Foto rechts: Neuer Weg am Friedhof in Waltersdorf



Kirchen und Friedhöfe

Friedhof Drösing

Auf dem Friedhof in Drösing wurde der hintere desolate Hauptweg abgetragen, neu asphaltiert und verbreitert. Im Zuge dieser Arbeiten wurde auch die dort vorhandene Wasserentnahmestelle verlegt. Siehe **Foto unterhalb**.

Projektkosten: **9.300,--** Euro



Für das Jahr 2019 ist die Errichtung von Urnenwänden geplant. Dazu haben wir heuer bereits mit den Vorbereitungen begonnen. Siehe Bericht auf Seite .

Die Gesamtinvestitionskosten für die Friedhöfe in der Höhe von über **40.200,--** Euro müssen aus den Friedhofsgebühren, über einen Zeitraum von 10 Jahren betrachtet, getragen werden können.

Unterstützung für Pfarrkirchen

Die Marktgemeinde Drösing unterstützt in den letzten Jahren die Pfarren Drösing und Waltersdorf für notwendige Sanierungsarbeiten an den Kirchengebäuden mit einem Gesamtbeitrag in der Höhe von insgesamt **55.000,--** Euro. Der letzte Teilbetrag von 5.000,-- Euro wird im Jahr 2020 an die Pfarre überwiesen. Die finanzielle Unterstützung der Pfarren wird zur Gänze aus den Eigenmitteln der Gemeinde getragen.

Natur - Umwelt - Energie

Biologische Gelsenregulierung

Seit einigen Jahren bemühen wir uns, die extremen Gelsenbelastungen, wie wir sie früher Jahr für Jahr erlebt haben, auf ein erträgliches Ausmaß zu minimieren. Mit diesem Ziel haben wir den Verein Biologische Gelsenregulierung gegründet und uns der Gelsenthematik von wissenschaftlicher Seite her angenommen. Die bisherigen Erkenntnisse dieser wissenschaftlichen Arbeit sind nicht nur unerlässlich für eine wirksame Gelsenregulierung, sondern auch durchaus geeignet Erstaunen auszulösen. So gibt es bei uns bereits nachgewiesen mehr als 30 verschiedene Gelsenarten! Im heurigen Jahr wurden wieder zwei weitere Gelsenarten gefunden. Die diesbezüglichen gewonnenen Daten werden derzeit wissenschaftlich untersucht.

Im Laufe der Zeit haben wir eine komplexe Infrastruktur für die Gelsenregulierung, sowohl mit Hubschrauber aus der Luft, als

auch mit Personal vom Boden aus, aufgebaut. All diejenigen, die an diesem Projekt in irgendeiner Form aktiv beteiligt sind, wissen, mit welcher Präzision gearbeitet werden muss und wie mühsam diese Arbeit ist.

Wir sind sehr stolz auf unser in Österreich bisher einzigartiges Gelsenregulierungsprojekt. An dieser Stelle danken wir unserem „Gelsenteam“, unter der Leitung von Vizebürgermeister Johann Becher, das sich seit Jahren für das Allgemeinwohl einsetzt und hervorragende Arbeit leistet. Wir wissen, dass wir noch nicht perfekt sind, aber wir arbeiten daran, immer besser zu werden. Wichtige Infos zur aktuellen Gelsensituation gibt es auf der Homepage unseres Vereins Biologische Gelsenregulierung. Nachstehend der Link zur Homepage, der auch auf unserer Gemeindehomepage zu finden ist.

<http://mta-gelsen.at/>

Natur - Umwelt - Energie

Projekt Life-Sterlet

Am 27. Juni dieses Jahres wurden gemeinsam mit den Lehrerinnen und den Schülern unserer Volksschule insgesamt 6000 heimischen Sterlets in der March ausgesetzt. Bei herrlichem Wetter durften unsere Volksschulkinder mit dem Schlauchboot mitfahren und die jungen Fische mit eigenen Händen in die March aussetzen. Dieser Tag war nicht nur ein tolles Erlebnis für unsere

Kinder sondern auch ein wichtiger Beitrag für das von der EU geförderte Artenschutzprojekt, das auch wir als Gemeinde unterstützen. Siehe **Foto**.

Unsere Gemeinde hat im heurigen Jahr auch noch eine Vereinbarung mit der Universität für Bodenkultur über den Aufbau einer lebenden Genbank des Sterlets abgeschlossen.

<http://life-sterlet.boku.ac.at/>



Wir pflegen pestizidfrei!

Unsere Gemeinde pflegt die gemeindeeigenen Spielplätze, Parks oder das Straßenbegleitgrün pestizidfrei.

Mit dem **Bekenntnis** unsere Grünräume ökologisch zu pflegen, wollen wir zeigen, wie sich ansprechende Grünraumgestaltung und Ökologie hervorragend miteinander verbinden lassen. Chemisch-synthetische Pestizide werden bei der ökologischen Pflege durch biologische Mittel bzw. durch den Einsatz mechanischer oder thermischer Verfahren ersetzt. Zudem leisten wir mit dem neuen Pflegekonzept einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt.



Verantwortung übernehmen

Wenn auch Sie Ihren Garten, Ihre Terrasse oder Ihren Balkon ökologisch pflegen wollen, haben die Expertinnen und Experten von „Natur im Garten“ die richtigen Tipps und Tricks

parat.

Informationen zur Aktion „Natur im Garten“ unter www.naturimgarten.at. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an das **„Natur im Garten“** **Telefon +43 (0)2742/74 333** oder gartentelefon@naturimgarten.at.

Natur - Umwelt - Energie

Gemeindewald

In diesem Jahr mussten auf einer Fläche von ca. 7 ha die Bäume im Föhrenwald gerodet und die Wiederaufforstung umgesetzt werden. Dieses umfangreiche Projekt stellte eine sehr große Herausforderung für uns dar. Bereits im Frühjahr wurde mit der behördlich genehmigten Rodung der abgestorbenen und geschädigten Bäume begonnen. Nach den Rodungsarbeiten erfolgte der Abtransport der Baumstämme mit LKW-Zügen aus dem Wald. Im Anschluss daran wurde der Waldboden mittels Forstmulcher und Forstfräse aufbereitet, sowie Forstzäune für den Schutz der jungen Bäume errichtet.

Insgesamt wurden dieses Jahr **17.600 Bäume**, unter Verwendung nachstehender Baumarten, gepflanzt:

7100 Schwarzkiefer	3000 Zerreiche
3000 Spitzahorn	1750 Weißkiefer
1500 Feldahorn	750 Hainbuche
500 Birken	

Projektkosten: **70.000,--** Euro
 Erlöse aus Holzverkauf: **44.000,--** Euro
 Förderung voraussichtlich: **28.000,--** Euro
 Das Absterben unserer Bäume im Wald hatte mehrere Ursachen, wie das Alter der Bäume, lang anhaltende Trockenheit in den letzten Jahren, steigende Temperaturen sowie Schädlingsbefall.

Dass das Baumsterben nicht nur ein örtlich auftretendes, sondern ein überregionales Problem ist, kann aus unzähligen Medienberichten der letzten Monate entnommen werden. Eine der größten Ursachen stellt der nicht mehr wegzuleugnende Klimawandel dar. Umso wichtiger ist es, einerseits Maßnahmen gegen den CO₂-Ausstoß zu setzen und andererseits eine nachhaltige Waldbewirtschaftung zu betreiben, die wir auch in Zukunft unter Anwendung unseres Waldwirtschaftsplans sicherstellen wollen.



Natur - Umwelt - Energie

Photovoltaikanlage für Betrieb der Kläranlage

Auf den Dächern der Kläranlagengebäude wurde eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 8,4 kWp errichtet und bereits in Betrieb genommen. In den nächsten Monaten soll die Anlage erprobt und mit einem neu installierten Smartmeter ein Lastprofil über den Energieverbrauch unserer Kläranlage erstellt werden. Dieses Lastprofil soll dann als Grundlage für eine Optimierung des gesamten Klärprozesses herange-

zogen werden, um den mit der Photovoltaikanlage selbst erzeugten Strom größtenteils für den Betrieb unserer Kläranlage zu verbrauchen. Damit wollen wir einerseits eine Reduktion der Energiekosten erreichen und andererseits einen weiteren Beitrag zur CO₂-Reduktion zu leisten.

Projektkosten: **10.300,--** Euro
Förderung: **1.375,--** Euro

Drösing hat ausgezeichnet gebaut

Für besondere Leistungen erhielt die Gemeinde die Plakette „Ausgezeichnet gebaut in NÖ“

Medieninformation der Energie- und Umweltagentur NÖ, Dezember 2018

Rund 30% des österreichischen Endenergieverbrauchs werden für die Beheizung und Kühlung von Gebäuden verbraucht. Auf Initiative von LH-Stellvertreter Dr. Stephan Pernkopf werden daher besonders gut gebaute sowie sanierte Gebäude mit der Plakette „Ausgezeichnet gebaut in NÖ“ ausgezeichnet. Das Gemeindeamt der Marktgemeinde Drösing wurde von der Gemeinde umfassend renoviert und zählt zu diesen ausgezeichneten Objekten.

„In Niederösterreich gibt es viele gute Beispiele, wie ein Beitrag zur Energiewende geleistet werden kann. Energieeffiziente Maßnahmen beim Neubau oder der Sanierung, tragen wesentlich zur Reduktion von Treibhausgas-Emissionen bei. Mit der Gebäudeplakette Ausgezeichnet gebaut in NÖ“ wollen wir das herausragende Engagement von Bürgerinnen und Bürgern, aber auch Gemeinden sichtbar machen, um weitere HausbesitzerInnen zum Nachahmen zu

animieren“, erklärt LH-Stellvertreter Dr. Stephan Pernkopf die Initiative.

Mindestkriterien zu erfüllen

„Die Plakette kennzeichnet Gemeindegebäude wie auch Ein- und Zweifamilienhäuser, die entweder energiesparend und klimaschonend erbaut oder thermisch saniert wurden“, erläutert Dr. Herbert Greisberger, Geschäftsführer der Energie- und Umweltagentur NÖ.

„Hierfür müssen die Gebäude bestimmten Kriterien entsprechen, wie etwa eine gute Wärmedämmung oder das Heizen mit erneuerbaren Energieträgern. Gemeindegebäude müssen ebenso einem Kriterienkatalog entsprechen“, erläutert Regionsleiter der Region Weinviertel der Energie- und Umweltagentur NÖ **Peter Haftner**. Die gesamten Kriterienlisten können auf der Website der Energieberatung NÖ, unter: www.energieberatung-noe.at, abgerufen werden. Nähere Informationen erhalten Interessierte auch bei der Energieberatungshotline der Energie- und Umweltagentur NÖ unter der Telefonnummer: 02742 221 44.

Gemeindeamt Drösing ist ausgezeichnet saniert

Das Gemeindeamt wurde umfassend gedämmt und wird mit erneuerbarer Nahwärme auf Basis der gemeindeeigenen Hackschnitzeln versorgt. „Dadurch bleibt die Wertschöpfung bei uns in der Gemeinde. Die Bürgerinnen und Bürger können sich über das schön hergerichtete nutzerfreundliche Gebäude freuen. Für die MitarbeiterInnen steht nun ein funktionaler Arbeitsplatz zur Verfügung, an dem sie sich wohlfühlen.“ berichtet Bürgermeister Josef Kohl.



Natur - Umwelt - Energie

Mit Klimaschutz Geld verdienen: Pellets und Wärmepumpe am günstigsten (Lukas Pavek)

Die gesetzlichen Maßnahmen, um die Klimakatastrophe zu verhindern, sind jährlich immer deutlicher spürbar. Bestes Beispiel ist der Regierungsbeschluss zu Ölheizungs-Verboten in Österreich. Da es nicht passieren soll, dass die Gemeinde von gesetzlichen Vorgaben „überraunt“ wird, hat die Planungsfirma EWS DeCarb die Gemeinde Drösing/Waltersdorf unter die Lupe genommen und den CO₂-Ausstoß der Gemeinde-Gebäude und der Gemeinde-Fahrzeuge berechnet.

Klimabilanz – der „Carbon Footprint“

Die EWS DeCarb hat die vorhandenen Daten anschaulich aufbereitet, damit diese schnell und auch für Nicht-Techniker verständlich einen Überblick geben. So wird auf einen Blick ersichtlich, wo mit einfachen Maßnahmen Geld verdient und gleichzeitig ein Beitrag zur Erhaltung einer lebenswerten Umwelt geleistet werden kann.

Wirtschaftlicher Klimaschutz

Dass Klimaschutz auch Kostenvorteile bieten kann, zeigt Drösing vor. Im Sommer 2018 wurde bereits eine Solaranlage (PV) auf der Kläranlage installiert. Als weitere konkrete Maßnahme wird empfohlen, die alte Öl-Heizung gegen eine Pellets- oder Hackschnitzel-Heizung zu tauschen bzw. eine Möglichkeit zu finden, das Nahwärmenetz zu nützen. Sobald die neue Heizung in Betrieb ist – wann auch immer das sein wird – werden die gesamten CO₂-Emissionen der Gemeinde-Gebäude um die Hälfte sinken. Da Heizöl mittlerweile zu den teuersten Energieformen zählt, spart die

Gemeinde damit viel Geld. Weitere Maßnahmen sind: Tausch der Gemeinde-PKW gegen E-Autos, sowie die Dämmung des Gebäudes der Freiwilligen Feuerwehr samt Installation einer neuen Heizung.

Bildtext zur **Grafik 1**: Die Ölheizung im Kindergarten ist für fast die Hälfte der CO₂-Abgase im Strom- und Wärmebereich aller Gemeinde-Gebäude verantwortlich.

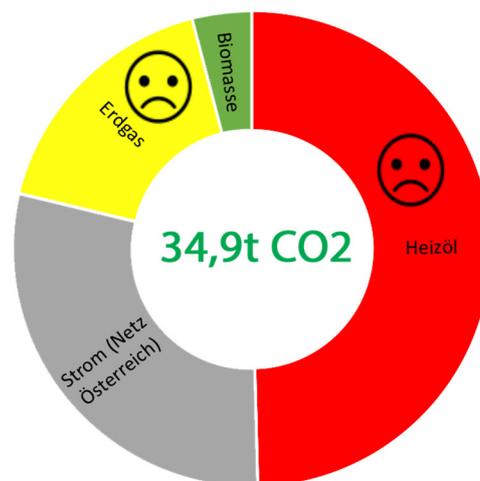
Bildtext zu **Grafik 2**: Wenn die Ölheizung gegen eine Pelletsheizung getauscht wird, kann CO₂ im Ausmaß von etwa 6 Autos eingespart werden. Durch die geringeren Brennstoffkosten wird auch viel Geld gespart.

Bildtext zu **Grafik 3**: Mit Pellets und Stückholz heizt man am günstigsten. Auch Wärmepumpen bieten Kostenvorteile.

Weitere Infos

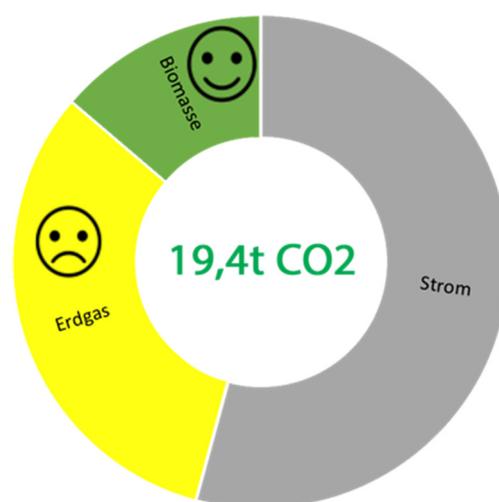
Interessierte finden auf der Homepage Infos zur Dekarbonisierung und einen CO₂-Rechner: www.decarb.at

Grafik 1

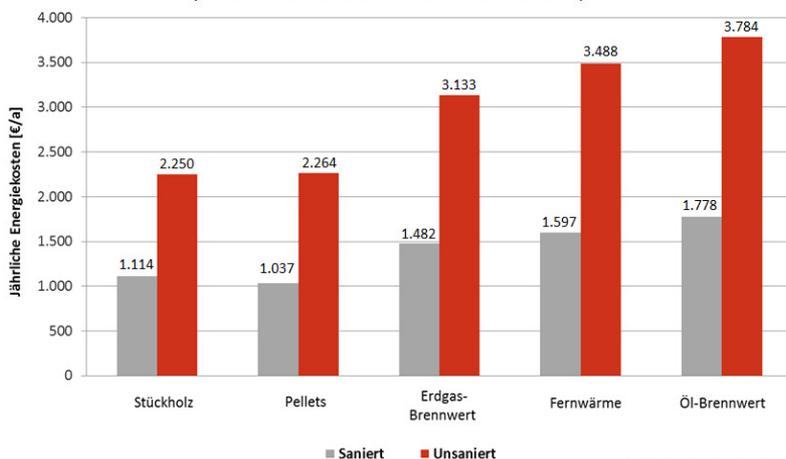


Grafik 3

Grafik 2



Energiekostenvergleich
(in sanierten und unsanierten Gebäuden)



Natur - Umwelt - Energie

Petroleumfabrik Drösing – Vorbereitung eines Forschungsprojekts zur *in-situ* Sanierung

Innovative Anwendung von Vliesen und Enzymen

2 Forschungs- und 3 Industriepartner

Hintergrund

Auf einem großen Teil des Betriebsgeländes der ehemaligen Petroleumfabrik Drösing finden sich massive Mineralölkontaminationen. Die Ausdehnung der stark verunreinigten Untergrundbereiche wird auf ca. 55.000 m² sowie ca. 100.000 m³, davon rund 30.000 m³ im Grundwasserschwankungsbereich, geschätzt. Am 15.7.2016 erfolgte die Eintragung der Flächen in den österreichischen Altlastenatlas als „N77“ mit der Priorität 3. Im Bericht des Umweltbundesamts vom 24. August 2015 steht geschrieben (hier eine auszugsweise Wiedergabe):

„Die Petroleumraffinerie Drösing wurde von 1899 bis 1937 betrieben. Es wurden unter anderem Kerosin, Wundbenzin, Leicht-, Mittel- und Schwerbenzin sowie Petroleum hergestellt“.

Danach wurde die Konzession an die Raffinerie in Schwechat übertragen.

„Von 1937 bis 1958 wurde das Betriebsgelände nicht genutzt. Nach 1958 wurde der Altstandort als Grünfüttertrocknungsanlage, Abstellplatz (Autowracks, Altreifen sowie diverse Baustoffe) und teilweise als landwirtschaftliche Fläche genutzt. Im südlichen sowie östlichen Randbereich wurden auf dem Altstandort Einfamilienhäuser errichtet. Die Fläche des gesamten Altstandortes beträgt ca. 6 ha. ...

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Untergrund eines großen Teils des Altstandortes und über dessen Grenzen hinaus erheblich mit Kohlenwasserstoffen verunreinigt ist. Das Ausmaß des kontaminierten Bereiches ist sehr groß. Die kontaminierten Bereiche stellen insgesamt eine erhebliche Gefahr für die Umwelt dar“.

Die N77 heute

Zur Sanierung von Altlasten bestehen generell zwei Ansätze: Sichern bzw. Dekontaminieren. Dazu stehen in Österreich auch

Fördergelder bereit, die jedoch im Fall von Altlasten der Priorität 3 vergleichsweise hohe Eigenmittel erfordern. Die Gemeinde Drösing will die Altlast N77 durch Dekontamination sanieren, da reine Sicherungsmaßnahmen das Kernproblem, die Kontamination, am Standort belassen. Den Boden zu versiegeln und ein Einkaufszentrum daraufzustellen, um ein Beispiel zu nennen, kann keine nachhaltige Lösung sein. Das Areal der N77 besteht aus 17 Grundstücken mit zahlreichen EigentümerInnen. Sinnvoll umsetzbar ist nur ein Gesamtkonzept, welches nicht nur Teilflächen saniert, da es sonst zu einer weiteren Freisetzung von Schadstoffen in das Grundwasser und in die Luft kommen könnte. **Ein Sanierungskonzept muss, damit es funktioniert, den gesamten Altstandort umfassen.**

Über die letzten Jahrzehnte entstand auf einem großen Teil der Fläche der ehemaligen Petroleumfabrik eine starke Verbuchung, und das Areal wurde zur Entsorgung kleinerer Abfallmengen missbraucht. Im Herbst 2018 wurde der Bewuchs gerodet und der oberflächliche Unrat entsorgt.

Das Forschungsprojekt „Aufreinigungskaskade“

Die N77 kann mit heute zur Verfügung stehenden Verfahren als **wirtschaftlich nicht sanierbar** angesehen werden. Um neue Lösungen zur Sanierung von Fällen wie der N77 zu entwickeln, hat sich ein Konsortium gebildet, welches aus einer **Hochschule, einer Universität und drei KMU aus Österreich** besteht, mit Unterstützung durch **2 Experten aus Deutschland**. Die Forschungspartner wollen neue Verfahren und deren Kombination zur stufenweisen Aufreinigung des kontaminierten Bodens direkt am Ort des Geschehens (*in-situ*) entwickeln. Die „Aufreinigungskaskade“ baut auf den Resultaten früherer Forschungsprojekte im Bereich der Altlastensanierung auf. So z.B. auf ISPAK, einem erfolgreich abgeschlossenen Projekt, das aus Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt (Fördermanagement Kommunkredit Public Consulting) gefördert wurde und in dem einzelne Partner des Konsortiums bereits beteiligt waren. Dabei ist ein Verfahren entwickelt worden, mit dem krebserregende polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) durch in den Un-

Natur - Umwelt - Energie

tergrund eingebrachtes Pflanzenöl extrahiert werden. Im neuen Forschungsprojekt wird dieses Verfahren weiterentwickelt, um es sowohl in der gesättigten Zone und auch der darüber liegenden ungesättigten Zone einsetzen zu können, und darüber hinaus soll es für weitere Schadstoffklassen wie z.B. Mineralöl-Kohlenwasserstoffe (MKW) angepasst werden. Ebenfalls soll der Einsatz von **Vliesen** zur Adsorption von mineralischen Kohlenwasserstoffen getestet werden. Für den mikrobiologischen Abbau von persistenten Schadstoffen direkt im Boden wird ein völlig neuer Ansatz verfolgt, indem Kohlenwasserstoffe zuerst mittels **Enzymen** behandelt werden, um sie somit einem nachfolgenden mikrobiologischen Abbau leichter zugänglich zu machen.

Universität und Hochschule verfügen dazu über langjährige fachspezifische Projekterfahrung, die involvierten Firmen haben in diesem Fachbereich auch schon zahlreiche einschlägige Projekte durchgeführt.

Die Firmenpartner im Forschungsprojekt stellen sicher, dass die Übertragbarkeit der Ergebnisse vom Labor der universitären Partner ins Feld gewährleistet ist. Das Forschungsprojekt wird vor allem in den Laboren der Forschungspartner mit kontaminierten Materialien aus Drösing erfolgen.

Idee zur Nachnutzung

Mit der Gemeinde gab es bereits zahlreiche Gespräche zu realisierbaren, in die Region passenden Nachnutzungsmöglichkeiten. Es wurden mehrere Ideen, von einer Wohnsiedlung bis zu industrieller Nutzung (Aquakultur), bewertet. Diese wurden in der 3. Projektgruppensitzung, zu der **Bürgermeister Josef Kohl** das Projektteam eingeladen hatte, am 31. Juli 2018 mit Gemeindevertretern in einem größeren Rahmen diskutiert, konkretisiert und weiter ausgearbeitet. Das ausgewählte Konzept, welches

sich derzeit in Ausarbeitung befindet, wird dem Gemeinderat im Jänner 2019 präsentiert und soll im Anschluss mit den GrundeigentümerInnen besprochen werden.

Nächste Schritte

Der Forschungsantrag soll im Februar 2019 beim Fördergeber eingereicht werden. Im Fall einer Förderzusage kann das zweijährige Forschungsprojekt mit September 2019 gestartet werden. Wenn alles klappt, soll – von einem neuen Konsortium – unmittelbar im Anschluss an das Forschungsprojekt die Sanierung der N77 in Angriff genommen werden kann.

Quellen:

https://www.umweltfoerderung.at/fileadmin/user_upload/media/umweltfoerderung/Dokumente_Betriebe/Altlasten/Infoblatt_Antragstellung_Altlastensanierung.pdf

<http://www.umweltbundesamt.at/umweltsituation/altlasten/altlastenatlas/>

Feichtinger/Spörker, ÖMV - OMV. Die Geschichte eines Österreichischen Unternehmens, ISBN: 978-3850282956, 1994

Foto: Bgm Kohl, gfGR Ing Grill, Dr. Lackner



Natur - Umwelt - Energie

Glaswolle und Styrodur

Glas- und Mineralwolle sowie Dämmplatten aus Polystyrol sind eine Gefahr für die Gesundheit und werden daher als gefährlicher Abfall eingestuft.

Mineralwolle findet man bei Isolierungen z.B. von Rohren oder Gebäuden. Die farbigen Dämmplatten aus Polystyrol (XPS), die auch unter dem Namen „Styrodur“ bekannt sind, dienen als Wärme- und Feuchtigkeits-Isolierung beim Hausbau.

Diese Dämmstoffe gelten als Baustellenabfälle. Da der G.V.U. aber nur für Abfälle aus Haushalten zuständig ist, werden diese Platten nicht mehr bei der Sperrmüll-

sammlung mitgenommen.

Da sie auch nicht über den Restmüll entsorgt werden dürfen, können diese nur bei befugten Entsorgungsunternehmen abgegeben werden. Bevor Sie diese Abfälle zu einem privaten Entsorger Ihrer Wahl bringen, klären Sie mit ihm die Rahmenbedingungen zur Abgabe. Die anfallenden Kosten werden nach Gewicht berechnet.

Befugte Entsorger im Bezirk Gänserndorf sind zum Beispiel die Firma FCC in Zistersdorf, die Firma Brantner-NUA in Hohenruppersdorf oder die Firma Hödl in Wittau.

Geplante Projekte im Umwelt- und Energiebereich

Maßnahmen zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes

Auch wenn es so mancher verantwortlicher Politiker nicht wahr haben möchte, befinden wir uns bereits mitten im Klimawandel, der noch rasanter voranschreiten dürfte, als es die Wissenschaft bisher prognostiziert hat. Aus diesem Grund wollen wir uns als Gemeinde auch im Bereich der Reduktion des CO₂-Ausstoßes noch intensiver engagieren und einige sinnvolle Projekte entwickeln.

Photovoltaikanlagen

Nach der in diesem Jahr erfolgten Errichtung einer Fotovoltaikanlage auf den Dächern der Kläranlage möchten wir in den nächsten Jahren weitere Anlagen zur Stromerzeugung auf gemeindeeigenen Objekten errichten, wie zum Beispiel auf dem Dach des Bauhofes oder am Dach des neuen Radrastplatzes, das wir für diesen Zweck schon nach Süden ausgerichtet haben. Weiter wollen wir die Dächer der übrigen Gemeindegebäude überprüfen lassen, ob und wo die Errichtung von Photovoltaikanlagen noch sinnvoll wäre.

E-Auto und E-Tankstellen

Die in die Jahre gekommenen Gemeindeautos sollen in absehbarer Zeit und bei entsprechenden Gelegenheiten, unter Ausnutzung aller Fördermöglichkeiten, gegen neue Elektroautos ersetzt werden. Eines der wichtigsten Kriterien ist, dass diese Autos auch für das Ziehen von Anhängern ge-

eignet oder dementsprechende Beladung aufnehmen können, die für die Durchführung der Gemeindearbeiten notwendig sind. Im Zuge dieses Projektes soll auch die Errichtung von E-Tankstellen in Erwägung gezogen werden.

Austausch der Ölheizung im Kindergarten

In den nächsten Jahren ist der Austausch der Ölheizung im Kindergarten geplant. Diese soll durch eine Hackschnitzelheizung ersetzt werden, die von der Bioenergiegruppe Drösing betrieben werden könnte. Bei diesem Projekt würde die Wertschöpfung auch im Ort bleiben.

Als erste Maßnahme zur Optimierung des Energieverbrauchs ist der Austausch der alten Pumpen für die verschiedenen Heizkreise geplant. Diesbezüglich wird im kommenden Jahr von der ENU eine Rentabilitätsberechnung vorgenommen werden.

Geplante Projekte im Umwelt- und Energiebereich

Windpark

Im Jahr 2011 hat die Marktgemeinde Drösing mit der Firma Ventoreal Projekt GmbH einen Kooperationsvertrag über die Errichtung und den Betrieb von Windrädern abgeschlossen. Einige Monate später wurde vom Land NÖ eine Verordnung erlassen, wonach unser Gebiet aufgrund ornitologischer Gutachten Ausschlusszone wurde und somit die Errichtung von Windrädern seither nicht möglich ist. Um bei etwaigen zukünftigen Änderungen der Raumordnung

und der ornitologischen Gegebenheiten die Möglichkeit zur Errichtung von Windrädern und somit beträchtliche Einnahmen für die Gemeinde zu wahren, wurde ein neuer Kooperationsvertrag mit den Firmen Windpartner GmbH und Ventoreal Projekt GmbH im Gemeinderat einstimmig beschlossen. Dadurch bleibt die Möglichkeit erhalten, bis zu 11 Windkraftanlagen auf Dröisinger Gemeindegebiet zu errichten und zu betreiben. Ob Windkraftanlagen in Drösing tatsächlich errichtet werden können, ist jedoch derzeit nicht absehbar.

Weitere Wissenswerte Beschlüsse 2018

- Beitritt zum Gemeindeverband der NÖ Erdöl- und Erdgasgemeinden mit 1.1.2019
- Zusatzvereinbarung mit EVN-Lichtservice für die Beleuchtung in der neuen Siedlung in Drösing
- Übernahme des Grundstücks 197 in der KG Waltersdorf (Kellerparzelle ohne Gebäude)
- Förderung von Vereinsjubiläen erweitert (10, 15, 20, 25, 50 und 75 Jahre)
- Anschaffung von Rollos für die Volksschule
- Baumnachpflanzungen im Ortsgebiet und 100 Pappeln im Föhrenwald
- Grundankauf Waltersdorf, Kleine Gasse 1
- Erstellung eines Baumkatasters
- Ankauf von Verkehrsspiegeln für Kreuzungen in Waltersdorf

Nahversorgung

Bereits seit dem Sommer des Jahres 2017 hat sich der Bürgermeister des Problems „Nahversorgung“ in Drösing angenommen. Zum damaligen Zeitpunkt waren zwar noch zwei Nahversorgungsgeschäfte in Drösing vorhanden, jedoch war bereits absehbar, dass aufgrund von Pensionierungen die Geschäfte geschlossen werden, falls keine Nachfolger gefunden werden können. Obwohl die Gemeinde keinerlei Mitspracherecht hatte, weil sich die Geschäftsobjekte im Privateigentum befinden, versuchte der Bürgermeister, gemeinsam mit den Firmen ADEG und Nah & Frisch, mit den Eigentümern und einigen Bewerbern eine brauchbare Lösung für die zukünftige Nahversorgung in Drösing zu finden. Im Sommer dieses Jahres wurde dann von der Firma Nah & Frisch an die Gemeinde der Wunsch gerichtet, eine Summe von ca. 200.000,- Euro für die Neugestaltung des Geschäftsgebäudes der Familie Hoda zu investieren und vorzufinanzieren. Davon hätte die Gemeinde vom Geschäftsbetreiber 1/3 der Investitionssumme über einen Zeitraum von 10 Jah-

ren zurückbezahlt bekommen sollen. Zusätzlich hätte die Gemeinde die NAFES-Förderung von bis zu 30 % der nachgewiesenen Gesamtkosten erhalten können. Voraussetzung für den Erhalt dieser Förderung ist aber die Initiierung eines gemeinsamen Projektes des Gebäudeeigentümers, der Nahversorgerfirma und der Gemeinde als „Investor“. Mit den Gebäudeeigentümern konnte jedoch keine Gesprächsbasis gefunden und auch keine Bereitschaft für größere Investitionen in das eigene Gebäude festgestellt werden. Aus diesen Gründen und aufgrund der Tatsache, dass die Gemeinde in ein fremdes Gebäude bzw. Geschäft eine erhebliche Summe investieren und vorfinanzieren hätte sollen, kann seitens der Gemeinde ein Interesse an diesem Projekt sowie an einem eventuellen Kauf des Objektes nicht aufrechterhalten werden.

Da wir im nächsten Jahr keinen Nahversorger mehr in Drösing haben werden, beabsichtigt die Gemeinde ein eigenes Projekt, gemeinsam mit einem Bauträger und einem Nahversorger zu realisieren. Siehe **Bericht auf der nächsten Seite.**

Vorschau 2019

Nahversorgungsbetrieb und Wohnungen

Die Gemeinde beabsichtigt einen Nahversorgungsbetrieb sowie neue Wohnungen zu errichten.

Dazu führte der Bürgermeister bereits erste Gespräche mit einer **Wohnbaugenossenschaft** sowie mit der Firma **Nah & Frisch**, die größtes Interesse an der gemeinsamen Realisierung dieses Projektes haben. Nah & Frisch hat bereits ein derartiges Projekt gemeinsam mit der Gemeinde in Japons realisiert.

Auf den drei gemeindeeigenen Bauplätzen direkt hinter dem Gebäude der FF Drösing sollen auf einer Gesamtfläche von insgesamt 2.889 m² ein Nahversorgungsbetrieb mit einer Verkaufsfläche von ca. 200 m² und mehrere Mietwohnungen gebaut werden. Die Wohnungen im Untergeschoß sollen barrierefrei ausgeführt werden. Die Bauplätze bleiben dabei im Eigentum der Gemeinde und der Wohnbaugenossenschaft wird ein Baurecht eingeräumt. Die

Wohnungen sollen Eigentum der Genossenschaft und der Nahversorgungsbetrieb Eigentum der Gemeinde sein.

Die Marktgemeinde Drösing würde bei diesem Modell Investitionen in ein „eigenes“ Objekt tätigen und könnte dafür auch die NAFES-Förderung in der Höhe von bis zu 100.000,-- Euro in Anspruch nehmen.

Diese Investition der Gemeinde erscheint absolut sinnvoll, da einerseits die Einkaufsmöglichkeit für unsere Bürger in einem zeitgemäßen attraktiven Nahversorgungsbetrieb geschaffen werden kann und zusätzlich auch noch Einnahmen aus der Verpachtung und den Kommunalabgaben lukriert werden können.

Bis Jänner des kommenden Jahres wird von der Wohnbaugenossenschaft ein Projektvorschlag ausgearbeitet. Danach werden die Gespräche mit der Genossenschaft und der Firma Nah & Frisch mit Hochdruck fortgesetzt.

Urnenwände am Friedhof in Drösing

Im kommenden Jahr ist die Errichtung einer Urnenwand geplant, die auf jeder Seite Platz für jeweils 12 Urnennischen (24 Urnennischen insgesamt) bietet.

Diese Urnenwand wird links neben der Friedhofskapelle errichtet werden. Dafür wurde bereits im heurigen Jahr die Verlegung eines und die Auflassung von zwei dort befindlichen Gräbern beschlossen.

Projektkosten: ca. **16.000,--**

Die Investitionskosten müssen aus den Friedhofsgebühren gedeckt werden.



Vorschau 2019

Sanierung Sportplatzgebäude

Im Zuge der Errichtung des Radrastplatzes mit Unterkunft auf dem Sportplatzgelände soll das bestehende gemeindeeigene Sportplatzgebäude saniert werden. Dazu sind ua. Umbauarbeiten, die Erneuerung des desolaten Eternitdaches sowie der Elektroinstallationen und der Fenster und Türen, die Fassadengestaltung und die Warmwasserversorgung mittels Luftwärmepumpe vorgesehen. Die Gebäudesanierung soll einerseits als imagefördernde Maßnahme für die Gemeinde gegenüber unseren Gästen dienen und andererseits eine Nachnutzung, im Falle einer Beendigung der Tätigkeiten des Drösinger Sportclubs, ermöglichen.

Die Finanzierung erfolgt durch Förderungen von der WST5, durch Bedarfszuweisungen des Landes NÖ und Eigenmittel der Gemeinde sowie durch Eigenleistungen des Drösinger Sportclubs.

Mit dem Bau, der zu Jahresbeginn erfolgen soll, sind ortsansässige und regionale Firmen, wie die Firma Baumeister Weiser

GmbH, beauftragt worden, wodurch auch bei diesem Projekt die Wertschöpfung in der Region bleibt.

ÖEK und Strategischer Plan für Drösing und Waltersdorf

Im nächsten Jahr sollen das örtliche Entwicklungskonzept und der digitale Flächenwidmungsplan realisiert werden. Danach werden wir unseren „Strategischen Plan für Drösing und Waltersdorf“ fertigstellen und präsentieren.

Weidenfest 2019

Im nächsten Jahr findet wieder unser traditionelles Weidenfest am **13. und 14. April 2019** statt.

Winterdienst

Sicher durch den Winter am Gehweg

Juhu, es hat geschneit! Schneemann bauen, Schneeball werfen und Schlitten fahren. Das freut alle Kinder. Doch mit dem Schnee kommen auch Gefahren und Pflichten. Wie ist das mit der Schneeräumung vor der Haustüre? Welche Streumittel können eingesetzt werden, um die Umwelt zu schonen und trotzdem sichere Gehwege zu haben?

Was Sie tun müssen - und was nicht

Als Eigentümer eines Grundstücks im Ortsgebiet, das an Verkehrsflächen angrenzt, müssen Sie nach Schneefällen den Gehsteig räumen. Wenn trotz sorgfältiger Entfernung des Schnees oder bei gefrierendem Regen Glättegefahr besteht, müssen Sie auch streuen. Ist kein Gehsteig vorhanden, gilt das für einen 1 Meter breiten Streifen entlang des Straßenrandes.

Der Gehweg muss zwischen 6:00 Uhr und 22:00 Uhr begehbar sein.

Streumittel - weniger wirkt auch

Der erste und wichtigste Schritt nach Schneefall ist eine rasche mechanische Entfernung des Schnees mittels Schaufel, Schneeschieber oder Besen. Es dürfen da-

bei weder Kanalgitter noch Rinnsaal verlegt werden. Auch der Schnee, der vom Schneepflug auf den Gehweg geräumt wurde, muss von Ihnen entfernt werden.

Besteht nach der mechanischen Räumung noch Rutschgefahr, dann streuen Sie Splitt. An gefährlichen Stellen wie Treppen oder steilen Rampen ist bei Glätte der Einsatz von Auftaumitteln sinnvoll, wenn mechanische Räumung und Splittstreuung nicht mehr wirken.

Salz

Verwenden Sie kein Salz auf Gehsteigen. Salz wird bei händischer Ausbringung immer überdosiert. Denn zum Auftauen wären nur 1 bis 2 Teelöffel Salz je Quadratmeter nötig (10 - 15 g/m²). Sie schonen durch den Verzicht auf Salz die Umwelt.

Asche

Auch die Verwendung von Asche als Streumittel ist problematisch. Einerseits handelt es sich bei Asche um Abfall andererseits beklagen sich Fußgänger immer wieder über Verschmutzung des Schuhwerks und der Kinderwägen.

Christbaumentsorgung

Wie in den letzten Jahren wird wieder eine kostenlose Christbaumentsorgung angeboten. Die Abholung vor den Häusern erfolgt am Dienstag, dem

15. Jänner 2019.

Wenn Ihr "schmuckloser" Weihnachtsbaum von der Gemeinde abgeholt werden soll, legen sie diesen bereits am Vorabend straßenseitig vor Ihrer Liegenschaft ab. Die Bäume werden in der Grünschnittdeponie gelagert und später gehäckselt. Christbäume, die noch teilweise geschmückt sind bzw. bei denen noch Lametta auf den Zweigen hängt, werden nicht mitgenommen.

Heizkostenzuschuss

Die Landesregierung hat beschlossen, sozial bedürftigen Niederösterreicherinnen und Niederösterreichern einen einmaligen Heizkostenzuschuss für die Heizperiode 2018/2019 in der Höhe von € 135,- pro Haushalt zu gewähren.

Anspruchsberechtigt sind:

NÖ LandesbürgerInnen, die einen Aufwand für Heizkosten haben und deren monatliche Brutto-Einkünfte den jeweiligen Ausgleichszulagenrichtsatz gemäß § 293 ASVG nicht überschreiten.

Die Einkommensgrenze (Brutto) beträgt für Ehepaare € 1.398,97, für Alleinstehende € 933,06 und zuzügl. für jedes Kind € 143,97.

Anträge können bis spätestens **30. März 2019** beim Gemeindeamt eingebracht werden.

Mutter-Eltern-Beratung 2019

Die Mutter-Eltern-Beratung findet in Drösing, Schulgasse 1, im Hort, zu folgenden Terminen jeweils um 10:30 Uhr statt:

25. Jänner	28. Juli
22. Februar	August entfällt
22. März	27. September
26. April	25. Oktober
24. Mai	22. November
28. Juni	Dezember entfällt

Jubiläen 2018

Diamantene Hochzeit:
Irene und Rudolf Köllner
Silvia und Walter Urbanek

95. Geburtstag:
Gerda Kachlir

90. Geburtstag:
Ludmilla Falk
Hildegard Klöbl
Adele Koller
Leopold Halzl

85. Geburtstag:
Heinrich Turetschek
Henriette Schweinhammer
Wilfried Zobl
Anna Fuchs
Siegfried Fibi
Elfriede Gahm
Erna Kaltenbrunner
Johanna Zehetbauer
Ingeborg Damisch
Elisabeth Pawlistik
Franziska Kapusta
Katharina Paul

80. Geburtstag:
Gertrude Wawrowsky
Alma Waditschatka
Maria Parrer
Leopold Wurm
Karl Peter
Gertrud Silberbauer

Herzliche Glückwünsche!

Ärztendienst

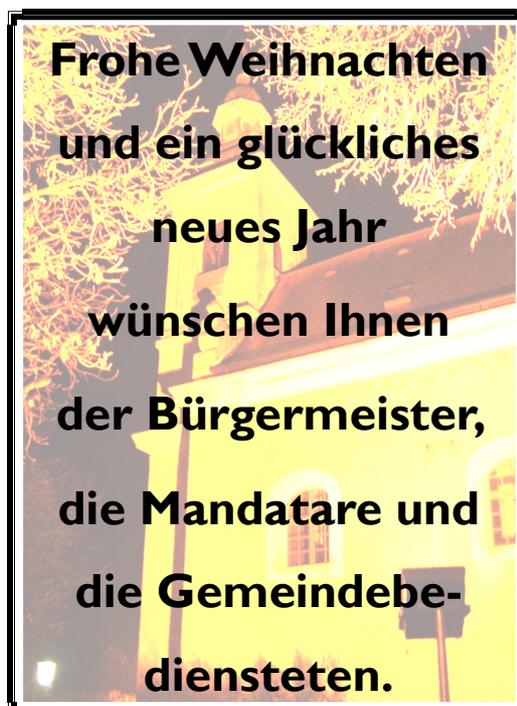
Sa. 22.12.	Dr. Dinhobl & Dr. Gamperl
So. 23.12.	Dr. Dinhobl & Dr. Gamperl
Mo. 24.12.	Dr. Klinger
Di. 25.12.	Dr. Klinger
Mi. 26.12.	Dr. Dinhobl & Dr. Gamperl
Sa. 29.12.	Dr. Hofstetter
So. 30.12.	Dr. Hofstetter
Mo. 31.12.	Dr. Klinger
Di. 01.01.	Dr. Klinger
Sa. 05.01.	Dr. Hofstetter
So. 06.01.	Dr. Hofstetter
Sa. 12.01.	Dr. Dinhobl & Dr. Gamperl
So. 13.01.	Dr. Dinhobl & Dr. Gamperl
Sa. 19.01.	Dr. Lux
So. 20.01.	Dr. Lux
Sa. 26.01.	Dr. Klinger
So. 27.01.	Dr. Klinger

Sa. 02.02.	Dr. Dinhobl & Dr. Gamperl
So. 03.02.	Dr. Dinhobl & Dr. Gamperl
Sa. 09.02.	Dr. Lux
So. 10.02.	Dr. Lux
Sa. 16.02.	Dr. Klinger
So. 17.02.	Dr. Klinger
Sa. 23.02.	Dr. Hofstetter
So. 24.02.	Dr. Hofstetter
Sa. 02.03.	Dr. Dinhobl & Dr. Gamperl
So. 03.03.	Dr. Dinhobl & Dr. Gamperl
Sa. 09.03.	Dr. Lux
So. 10.03.	Dr. Lux
Sa. 16.03.	Dr. Klinger
So. 17.03.	Dr. Klinger
Sa. 23.03.	Dr. Hofstetter
So. 24.03.	Dr. Hofstetter
Sa. 30.03.	Dr. Klinger
So. 31.03.	Dr. Klinger

Dr. Dinhobl & Dr. Gamperl 02536/20336 - Dr. Lux 02538/80290
Dr. Klinger 02538/80420 - Dr. Hofstetter 02538/85444

Inhaltsverzeichnis

Budget und Finanzen	2
Immobilienmanagement	4
Straßen- und Gehsteigbau	6
Kirchen und Friedhöfe	7
Natur - Umwelt - Energie	8
Gemeindewald	10
Petroleumfabrik Drösing	13
Nahversorgung	16
Nahversorgung und Wohnungen	17
Urnenwände	17
Christbaumentsorgung	19



IMPRESSUM:

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: MARKTGEMEINDE DRÖSING. FÜR DEN INHALT
 VERANTWORTLICH: BÜRGERMEISTER JOSEF KOHL
 TELEFON: 02536/7330, FAX: 02536/7330-15, E-MAIL: GEMEINDE@DROESING.AT,
 WWW.DROESING.AT